

## Singen zum Tag des offenen Denkmals

Schon während der Fahrt durch den Saalekreis zeigt sich weithin die Silhouette des Petersberges und der Stiftskirche St. Petrus. Auch das Wetter konnte nicht besser sein und lud die Gäste zur Wanderung zum Gipfel ein, auf dem die Kirche steht, die um 12 Jhd. erbaut wurde.



Christiane Wiedenbeck, Mitglied des Vorstandes des Chorverbandes Giebichenstein e.V. und eine Schwester des Klosters begrüßten die Gäste auf das Herzlichste und eröffneten das Konzert zum Tag des offenen Denkmals 2019.

Der Männerchor aus Zwintschöna unter der Leitung von Dr. Rainer Niephagen, begeisterte mit „Sing und zwing im Chor“ und brachte gute Stimmung und flotte Rhythmen zum Erklingen.



Aus dem Götschetal kam die Chorgemeinschaft unter Leitung von Steffen Lange zu uns. Sie brachten gleich die Europa-Hymne „Freude schöner Götterfunke“ zu Gehör. Anschließend war es dem Vorstand des Chorverbandes Giebichenstein e. V. und dem Landeschorverband Sachsen-Anhalt eine Freude Sangesbruder Lothar Quillitzsch für 50 Jahre aktives Singen im Chor zu ehren. Danach wurde noch der Titel „Adiemus“ aus „Songs of Sanctuary“ dargeboten. Es war mitreißend für die Zuhörer.

Martin Wolff, ein Solist und Mitglied im Konzerthallenchor Halle und Maximilian Dietrich als Pianist konnten mit „Panis Angelikus“ überzeugen. Der anschließende Beifall zeugte davon, dass sie sich in die Herzen singen und spielen konnten. Das „Ave Maria“, ein Gebet, wurde mit zarter Stimme vorgetragen.



Volker Renneberg, der den Gesangsverein Nauendorf leitet, hat dem Publikum zeigen können, dass dieser Chor in gute Hände liegt. Den Sänger/Innen konnte man ansehen, dass ihnen das Singen Freude bereitet. Aus der Deutschen Messe sangen sie „Heilig, Heilig“.

Der Heidechor Lieskau steckt in einer Umbruchzeit, die der amtierende Leiter Volker Räthe mit seinen Sänger/Innen gut gemeistert hat. Sie haben einige Sätze ihres Chorleiters Joachim Meißner zum Besten gegeben. Dem Publikum gefiel es. Beim Kanon „Frisch gesungen“ stimmte es mit ein bedankte sich im Anschluss mit starkem Beifall.





Mit „Halleluja“ hatte der Konzerthallenchor Halle unter Leitung von Thomas Vogt einen Kanon im musikalischen „Gepäck“. Der Chor präsentierte sich qualitativ gewachsen. Auch wenn ihm ein paar Bässe mehr gut tun würde, fiel das durch das Engagement der Sänger kaum auf. Den Sänger/Innen gelang ein homogener Klang und der Chor folgte konzentriert dem Dirigat des Leiters.

Nachdem sich der Chorverband und die Vertretung des Klosters verabschiedet hatten, brachte der Konzerthallenchor mit „Tebe pojem“ ein russisches Gebet in Originalsprache zum Erklingen.

Der Vorstand des Chorverbandes Giebichenstein e.V. kann einschätzen, dass das Konzert von den Gästen wieder sehr gut angenommen wurde und bedankt sich bei allen aktiven Sänger/Innen, bei den Chorleitern und den helfenden Organisatoren.

Text: Monika Heichler/Gerd Behrends Fotos: Christiane Wiedenbeck/Gerd Behrends